

Stefanie Kuhlenkamp  
Beate U. M. Strobel

# **Einführung in die Heilpädagogik für ErzieherInnen**

Mit 7 Abbildungen und 3 Tabellen  
4., durchgesehene Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. *Stefanie Kublenkamp*, Dipl.-Päd., lehrt an der FH Dortmund Soziale Teilhabe und Inklusion; langjährige praktische Tätigkeit in der psychomotorischen Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen.

*Beate U. M. Strobel*, Dipl.-Psychologin, Zusatzausbildung in Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie, war viele Jahre Dozentin an einer der Fachakademien für Sozialpädagogik in München.

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02641-8 (Print)

ISBN 978-3-497-60275-9 (E-Book)

4., durchgesehene Auflage

© 2016 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Cover © JackF – fotolia.com

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München  
Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

<b>Vorwort zur 4. Auflage</b> .....	7
<b>Einleitung: Der Beruf der Erzieherin – Herausforderung oder Überforderung?</b> .....	8
<b>1 Heilpädagogische Grundannahmen</b> .....	12
1.1 Wozu dient Erzieherinnen heilpädagogisches Grundwissen? .....	12
1.2 Was verstehen wir unter Heilpädagogik? .....	14
1.3 Wann sprechen wir von einer Behinderung? .....	18
1.4 Inklusion .....	22
<b>2 Zielgruppen heilpädagogischen Arbeitens</b> .....	27
2.1 Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten .....	27
2.1.1 Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten: Aggression, Hyperaktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung .....	38
2.1.2 Internalisierende Verhaltensauffälligkeiten: Angst, Trauer, Depression, Essstörungen, Enuresis und Enkopresis .....	52
2.1.3 Sozial unreife Verhaltensauffälligkeiten: Konzentrationsstörungen .....	74
2.1.4 Sozialisiert-delinquente Verhaltensauffälligkeiten: Lügen, Stehlen, Weglaufen .....	78
2.1.5 Es muss nicht immer gleich Therapie sein! – Heilpädagogisches Handeln bei Verhaltensauffälligkeiten ..	83
2.2 Kinder- und Jugendliche mit sexuellen Missbrauchserfahrungen .....	90
2.3 Kinder und Jugendliche mit motorischen und körperlichen Beeinträchtigungen .....	98
2.3.1 Körperbehinderungen .....	98
2.3.2 Chronische Erkrankungen .....	104
2.4 Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Bereich Lernen .....	108

2.5	Kinder und Jugendliche mit kognitiven/ geistigen Beeinträchtigungen . . . . .	111
2.6	Kinder und Jugendliche mit Wahrnehmungsstörungen . . .	128
2.7	Kinder mit einer Hochbegabung . . . . .	133
2.8	Kinder und Jugendliche mit autistischen Störungen . . . . .	139
2.9	Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Bereich Sprache, Sprechen und Kommunikation . . . . .	148
2.10	Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen der Sinne . . . . .	159
2.10.1	Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung des Hörens . . . . .	159
2.10.2	Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung des Sehens . . . . .	166
<b>3</b>	<b>Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen sowie deren Familien . . . . .</b>	<b>172</b>
3.1	Interdisziplinäre Frühförderung . . . . .	172
3.2	Erzieherische Hilfen . . . . .	176
3.3	Elternarbeit und Gesprächsführung . . . . .	179
	<b>Auf ein letztes Wort: Der Ruf nach der idealen Erzieherin . . . . .</b>	<b>189</b>
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>191</b>
	<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>202</b>